

b. Das Schloß.

Besser ein hölzern Schloß als eine offene Thür.
 Das Schloß ist übel zu verwahren, dazu jedermann einen Schlüssel hat.
 Ein offenes Schloß verführt auch eine ehrliche Hand.
 Ein Schloß an der Straße muß gute Riegel haben.
 Kein Schloß, man kann es mit goldenem Schlüssel öffnen.
 Man macht kein Schloß für fromme Leut'.
 Man müßte viele Schlösser haben, wenn man allen bösen Menschen den Mund zuschließen wollte.
 Was nützt mir das Schloß, wenn ich den Schlüssel nicht habe?
 Wenn das Schloß erbrochen ist, so springt die Thür selbst auf.
 Zu jedem Schloß gibts einen Schlüssel.
 Er hat ein Schloß vor dem Munde.
 Etwas unter 7 Schlössern haben.
 Man hat ihm ein silbern (gülden) Schloß vor den Mund gelegt.
 Schloß vor den Mund!

c. Der Schlüssel.

Der alte Schlüssel schließt am besten.
 Der Schlüssel, den man oft braucht, ist immer blank.
 Ein Schlüssel öffnet nicht alle Türen.
 Ein silberner Schlüssel findet leicht ein goldenes Schloß.
 Ein goldener Schlüssel öffnet alle Türen, nur nicht die Himmelstür.
 Man muß einen guten Schlüssel haben, wenn man ins Paradies will.
 Seinen Schlüssel behält unier Herrgott für sich.
 Wo kein Schlüssel paßt, öffnet Geduld.
 Wo der Schlüssel am Tor hängt, geht man gern aus und ein.
 Die Schlüssel hängen nicht alle an einem Gürtel.
 Was nicht unterm Schlüsselbund, frißt die Rahe oder der Hund.
 Den Schlüssel der Ehre darf man nicht verborgen.
 Manche haben einen Schlüssel für aller Leute Hintertüren, doch keinen für ihre eigenen.

d. Der Schmied.

Bei dem Schmiede zu aller Frist am besten zu beschlagen ist.
 Der Schmied ist reines Brot, aber seine Frau ist es noch reiner.
 Wer die Schmiede wechselt, muß die alten Eisen bezahlen.
 Wenn ein Schmied verdirbt, soll man ihn schlagen, daß er stirbt.
 Besser beim Schmied, denn beim Schmiedlein beschlagen.
 Dafür hat der Schmied die Zange, daß er die Finger sich nicht verbrennt.
 Das ist ein schlechter Schmied, der keinen Rauch vertragen kann.
 Schmiede das Eisen, solange es warm ist.
 Wer nicht schmieden kann, ziehe den Blasbalg.
 Wer viel schmiedet, muß viel Kohlen haben.
 Wer vom Schmieden nichts versteht, schelte nicht die Zange, wenn er sich die Finger verbrennt.

Wo viele zusammen schmieden, da muß jeder Takt halten.
 Die Zange weglegen, heißt noch nicht mit Schmieden fertig sein. (Sprichwort der Suabell.)
 Alle Schlösser, alle Schließen
 an der Menschen Hand' und Füßen
 können herzlich mich verdrießen;
 ein Schloß nur aus Herzensgrunde
 lob' ich — das am Menschenmunde. (Kerner.)
 (Nach Banbers Sprichwörter-lexikon.)

219. Das Schlossergewerbe sonst und jetzt.

Als der Mensch erst eine Wohnung hatte, empfand er wohl auch sehr bald das Bedürfnis, Leben und Eigentum zu schützen. Er mußte also eine Vorrichtung ersinnen, seine Hütte, sein Haus, seinen umfriedigten Hof oder Garten abzuschließen, um das Eindringen Unbefugter möglichst zu